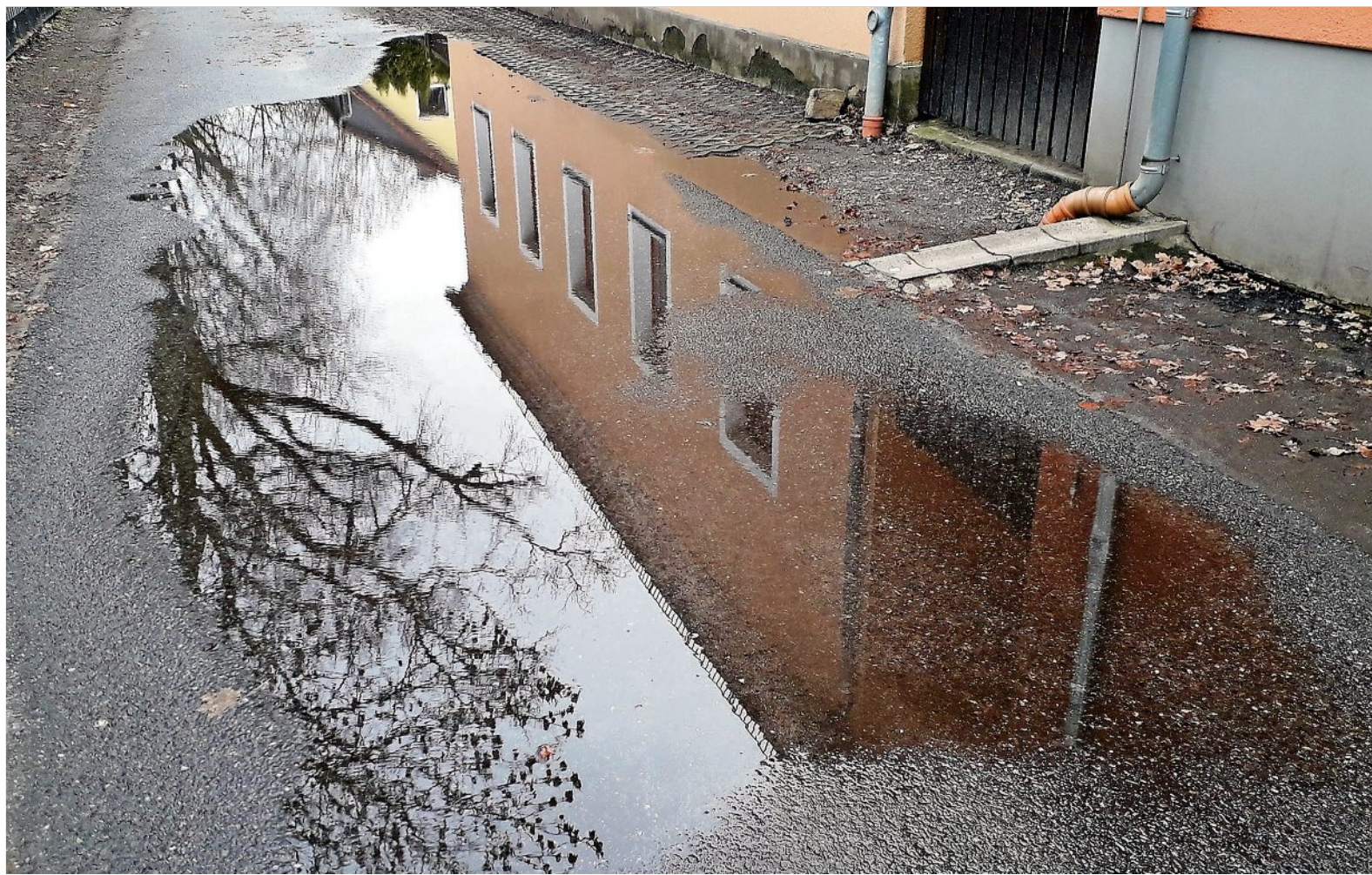


## Spiegelung



Wie in anderen Städten auch gibt es in Hoyerswerda Stellen, da bilden sich bei Regen zuverlässig Pfützen, die auf Grund fehlender Abflüsse und/oder nicht ausreichender seitlicher Neigung der Wege nicht ablaufen können. Jeder kennt wohl in seiner Umgebung so eine Stelle. Diese hier befindet sich auf dem asphaltierten Weg am Burgplatz in der Altstadt. Nun ja – aber ohne Pfütze eben auch keine Spiegelung ...

Foto: Uwe Schulz

## Die aktuellen Straßensperrungen

## ► Hoyerswerda

Bis zum 15. November 2019 erfolgt die Vollsperrung der S 95 / Wittichenauer Straße im Ortsteil Dörghausen wegen Straßenbau. Der Verkehr wird über die B 97 – B 96 – S 285 – Brischko – Wittichenau umgeleitet.

Der Dammweg an der Schwarzen Elster zwischen Spremberger und Bautzener Brücke und der Weg von der Spremberger Brücke bis zur Curiestraße sind wegen Bauarbeiten bis 31. Januar 2019 voll gesperrt. Diese Sperrung gilt auch für Fußgänger. Eine Umleitung ist ausgeschildert.

Der Radwanderweg zwischen Kühnheit und dem Rundweg am Scheibe-See ist voll gesperrt. Umleitung.

Nach der Freigabe der Ostumfahrung ist der alte B-96-Bahnübergang Zeißig für immer gesperrt. Jetzt geht es nur noch über den Bahnübergang Schmiedeweg.

## ► Bernsdorf

Die Kamenzer Straße in Bernsdorf bleibt bis 28. Juni 2019 vom Wiesenweg bis zur Weißiger Straße für Fahrzeuge gesperrt. Für die Schulstraße in Straßgräben hat das Landratsamt Bautzen die Verlängerung der Vollsperrung wegen Straßen- und Kanalbau bis zum 7. Juni 2019 genehmigt. Wenn alles planmäßig verläuft und auch das Wetter mitspielt, kann die Straße aber vielleicht schon im Februar freigegeben werden. Umleitung: über die B 97 durch Bernsdorf und die Ortsumfahrung (S 94).

## ► Lauta Dorf (Hosena)

Die Ortsdurchfahrt Hosena (Landesstraße L- 58) wird auf einem 2000 Meter langen Teilstück, beginnend an der Landesgrenze zwischen Sachsen und Brandenburg, von Lauta Dorf her bis 31. Mai 2019 erneuert. Umleitung über Lauta, Leipe-Torno, Bernsdorf und Wiednitz sowie zurück.

## Mortka

## Neujahrskonzert heute bereits ab 18 Uhr

Bereits ab 18 Uhr beginnt am heutigen Sonnabend, dem 12. Januar, auf der Jakubburg Mortka an der Koblenzer Straße 19 a das Neujahrskonzert.

Mit Operetten-Melodien und Tänzen in rauschenden Kleidern treten die Künstler des Sorbischen National-Ensembles auf. Unter Leitung von Friedemann Schulz sind Werke der Familie Strauß und ihrer Zeitgenossen ebenso vertreten wie Kostproben sorbischer Komponisten. Auch Franz Lehárs Walzer „Gold und Silber“ und Chatshaturians weltberühmter „Säbeltanz“ finden ihren Platz im Programm. Klangvolle Unterstützung erhalten die Mitglieder des Ensembles dabei von den Gesangssolisten Rahel Indermaur (Sopran) und Constantin Philippoff (Tenor). Mit interessanten Geschichten und pikanten Anekdoten führt in charmanter Weise die Moderatorin Kristina Nerád durch das Programm. (red)

## Region / Kamenz

## Grüne: Kandidatenwahl

Die Wahlversammlung zur Aufstellung der Landtagsdirektkandidaten von Bündnis 90/ Die Grünen im Landkreis Bautzen findet am 17. Januar (Donnerstag der kommenden Woche) ab 18 Uhr in der Pizzeria Italia (Humboldtstraße 1, Kamenz) statt. Das teilt der Kreisvorsitzende Jens Bitzka (Lauta) mit. Danach findet die Kreismitgliederversammlung statt. Gäste willkommen! (red/JJ)

## Berlin / Oberlausitz

## MKH Kotten bei Grüner Woche

33 Aussteller aus Sachsen beteiligen sich an der Internationalen „Grünen Woche“, der weltweit größten Ernährungsmesse, die vom 18. bis 27. Januar auf dem Messegelände Berlin am Funkturm in den Hallen 1 bis 26 stattfindet. Wobei in dieser Zahl „33“ einige Gemeinschaftsstände enthalten sind, die in der Ländehalle (Sachsen) 21 b präsentiert werden. Unter der Nr. 31, dem Auftritt der Marketing-Gesellschaft Oberlausitz-Niederschlesien mbH, ist auch die MKH Agrar-Produkte GmbH Wittichenau (Krabat Milchwelt) gelistet. Aus unserer Region ist ferner das Christlich-Soziale Bildungswerk Sachsen e.V. vertreten, das in Hoyerswerda die Kinder- und Jugendfarm am Burgplatz 5 betreibt. (red /JJ)

■ Grüne Woche 2019: Die Messe am Messedamm 22 (zwischen der Masurenallee, dem Messedamm, der Thüringer Allee und der Jaffestraße) ist an allen Messetagen (18.-27.1.2019) von 10 bis 18 Uhr geöffnet (Freitag, 25. Januar, 10 bis 20 Uhr). Die Tageskarte kostet 15 Euro.

## Ein Königreich für ein gutes Drehbuch!

## Impulse

Schwarzkollms Krabatfestspiele sind erfolgreich – könnten aber trotzdem durchaus die eine oder andere Verbesserung vertragen.

VON MAREN BEDDIES



Maren Beddies ist Journalistin in Halle, wuchs aber in Laubusch auf und schaut nun von außen auf die Region. Foto: privat

Dieses Jahr werde ich nicht dabei sein. Ich bemühe mich nicht, ab Montag Karten für die Krabatfestspiele 2019 in Schwarzkollm zu ergattern. Die Veranstalter wird das nicht interessieren. Die Vorstellungen werden sowieso wieder ausverkauft sein. Aber das ist eigentlich kein Gradmesser. Nicht „wie verkaufe ich“, sondern „wie verkaufe ich mich“ – darum sollte es auch bei den Krabatfestspielen gehen!

Ich bin keine Sorbin, wie komme ich dazu, so etwas zu schreiben? Weil ich schon viele Jahre mit sorbischer Kultur vertraut bin. Unweit von Schwarzkollm habe ich eine Schule mit sorbischer Ausrichtung besucht, sogar in einer sorbischen Tanzgruppe mitgemacht. Ich kenne die Krabat-sage seit Kindertagen, genau wie die Bräuche und die typische Kleidung der Sorben aus unserer Region. Vogelhochzeit oder Osterierbemalen fand ich gut, und trotzdem hatte ich keine Beziehung zu dieser Kultur. Erst durch Freunde und auch durch fremde Menschen, die für die alten Traditionen

brennen, die sorbische Sprache bewahren wollen, Kunstvolles schaffen und Bräuche am Leben erhalten, habe ich begriffen, welchen Schatz es da zu bewahren gilt. Wer das alles nicht kennt, dem erzähle ich gern davon und empfehle dazu Sehenswertes.

Letztes Jahr fragte mich daraufhin ein Kollege, ob ich ihm raten würde, dass er die Krabatfestspiele mit seinem Mann und den inzwischen schulpflichtigen Kindern besuchen könne oder ob das zu gruselig für die Kleinen sei. Ich empfahl ihm, sich um Karten zu bemühen und vielleicht vorher die Sage zu lesen. Dann wüssten die Kinder ja, dass es an manchen Stellen etwas düster ist, das Gute aber siegen wird. Doch dazu kam es nicht, denn mein Kollege war zu spät dran. Alles ausverkauft! Als ich selbst dann im vergangenen Sommer (zum inzwischen vierten Mal) Gast einer Vorstellung war, dachte ich: Bloß gut, dass mein Kollege keine Tickets bekommen hat! Die Überzeichnung des königlichen Schneiders hat-

te ihm und seinem Mann wahrscheinlich gar nicht gefallen. Eine misslungene Persiflage auf Schwule: einfältig, stereotyp und mit so billigen Witzen ausgestattet, dass ich es kaum ertragen habe. Ganz schreckliches Bauerntheater!

Und das genau ist meine Kritik: Warum braucht diese schöne Krabatsage, die Jahr für Jahr weitergesponnen, ausgeschmückt, liebevoll ausgestaltet und quasi vom ganzen Dorf mit viel Engagement und durchaus auch Talenten dargeboten wird, diese ausufernden Szenen rund um den alten Krabat und August den Starken? Nicht falsch verstehen! Ich finde es schon gut, wenn Krabat auf sein Leben zurückschaut und seinem königlichen Freund von Abenteuern aus der Jugend berichtet. Die beiden Schauspieler füllen ihre Rollen auch wirklich klasse aus – sieht man mal von den immergleichen, anzüglichen Bemerkungen ab, die der König gern Richtung Zuschauerinnen wirft. Ich bin nicht prüde, sondern ich bin einfach nur genervt von diesen Passagen und kenne auch andere Zuschauer, die sich dabei freudschämen.

Klar war August der Starke den Überlieferungen zufolge ein Weiberheld. Aber er war auch ein leidenschaftlicher Jäger, Kunstsammler, Baumeister ... Warum kommt er darüber nicht mal ins Schwärmen? Und dann obendrauf noch dieser überzeichnete Schneider! Man möchte

ganz laut ausrufen: Ein Königreich für ein gutes Drehbuch!

Es kann ja ganz gut sein, dass die Lausitzer lieber primitive Witze als originelle Bemerkungen in den Passagen zwischen der Krabatgeschichte hören. Aber eigentlich glaube ich das nicht! Diese Sage verdient eine anspruchsvolle Rahmenhandlung. So und nicht anders, das meine ich, könnten die Krabatfestspiele auch über die Grenzen der Lausitz und des Dresdner Raumes hinausstrahlen. Denn das Areal mitten im Grünen, die geschmackvolle Gestaltung der Bauten, die umwerfende Gastfreundlichkeit der Schwarzkollmer verdienen es, nicht als Bauernschwank wahrgenommen zu werden.

Und weil ich gerade dabei bin, noch eine Frage mit anschließender Anmerkung zum Schluss meiner Überlegungen: Muss es eigentlich wirklich sein, dass nach jeder einzelnen Vorstellung ein minutenlanges Feuerwerk in die Luft gepulvert wird? Es gibt eine wirklich zauberhafte Alternative, die die Krabatfestspiele sogar bereits nutzen, nämlich Laser. Farbige Lichter, in den nächtlichen Himmel über Schwarzkollm gezeichnet, verpesten nicht die Luft und hinterlassen keinen Müll – auch nicht im angrenzenden Moor, erschrecken keine Menschen und Tiere und können, wie Feuerwerk, zum Takt der Musik komponiert werden. Das wäre wirklich mal innovativ!

## Menschen der Woche



Hoyerswerdas Oberbürgermeister Stefan Skora hält nichts davon, schnell mal die Segel zu streichen. Bei seinem Neujahrsempfang am Dienstag in der Lausitzhalle sagte er: „Eine Demokratie, in der die Gewählten beim ersten Gegenwind wegläufen, wäre eine Demokratie zum Weglaufen.“



Herbert Kobalz ist seit 45 Jahren im Wittichenauer Karnevalsverein und hat ihn fast ein Jahrzehnt geleitet. Das Treffen der Wagenbauer Anfang Januar ist Pflicht, so auch am Mittwoch, 2020 fällt der Termin aber auf seinen (runden) Geburtstag. Ob er wieder da ist? Das Schützenhaus wird sicher nicht ausreichen ...



Was wünscht man sich zum Jahresstart? Gesundheit! Sie lässt sich mit Bewegung fördern. Karl-Heinz Noack war am Sonntag wieder Ältester beim Neujahrslauf in Hoyerswerda, der mittlerweile 40. Auflage. Noack hat 2018 seinen 90. Geburtstag gefeiert und tut was für sein Ziel, nämlich 100 zu werden. Mindestens!

## 6. Kokertreffen am 21. September in Vorbereitung

## Hoyerswerda

Wie zuletzt vor drei Jahren wird wieder im Jugendclubhaus Ossi gefeiert. Bis dahin soll eine neue Broschüre fertig sein.

VON HAGEN LINKE

Zwanzig Jahre ist es her, dass 420 ehemalige Mitarbeiter der Kokerei des einstigen Gaskombinates Schwarze Pumpe zum 1. Koker-Treffen in die Lausitzhalle Hoyerswerda gekommen waren. Nun steht wieder ein Treffen an. Bei der mittlerweile 6. Auflage am 21. September im Jugendclubhaus Ossi soll unter anderem an die Geschichte der bisherigen „Kokertreffen“ erinnert werden.

Bei der letzten Veranstaltung vor drei Jahren an gleicher Stelle waren immerhin noch 160 ehemalige Mitarbeiter der Kokerei vor Ort. „Wir hoffen, dass es diesmal wieder so viele werden“, sagt Eberhard Friese. Er ist Mitglied im Traditionsverein



In der Spielothek in der Einsteinstraße trifft sich jeden Monat das Organisationsteam für das 6. Kokertreffen – nächstes Mal am 22. Januar. Dazu gehören Eberhard Friese, Günter Kirsch, Jürgen Grossmann und Wolfgang Zudolski.

Foto: privat

Schwarze Pumpe und organisiert zusammen mit drei anderen Mitstreitern die Vorbereitung. In der 1992 stillgelegten Kokerei waren im Durchschnitt 1 100 Leute tätig,

in deren Hoch-Zeit sogar 1 500. Bundesweit liegen schon Zusagen für die Teilnahme am 6. Kokertreffen vor. „Einige Teilnehmer haben extra ihren Urlaub verschoben“, be-